



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach
aufgelößtem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1726

VD18 80480381

Drey und vierzigste Red-Verfassung: Drittes Kenn- und Wahrzeichen der
innstehenden Ankunfft Christi: die unerhörte Bewegung der gantzen Welt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)

Jesu Christi so überreichlich zu Bestärkung unserer Religion und Glaubenshaft wollen offenbahren / verleshe unseren zumahlen Geistlichen Oberhäuptern / daß sie sich um nichts mehrers bekümmern / als um die Erkandnuß und Bekantmachung Christi / und der ihne gesandt hat / seines himmlischen Vatters / weil je sowohl ihnen als ihren Schäflein das ewige Leben darangelegen! gibe uns die Gnad / daß wir / mit Hindansehung aller Kleinglaubigkeit / mit größter Zuversicht / in allen unseren Anlügenheiten / deine unerschöpfliche Großmüdigkeit mögen ansehen / wohl wissende / daß wir so vil nicht zubegehren fähig seyn / als du schon allbereit fertig stehst / noch weit ein mehrers uns mitzutheilen / gleich du uns selbst zugespochen: Dilata os tuum & implebo illud: begehre von mir / was du immer kanst begehren / so will ich dich gewehren! lasse doch in uns wahr und erfüllet werden / was dein Heil. Apostel geschrieben zu seinen Ephesieren mit folgenden Worten: Ich höre nicht mehr auff GOTT für euch Danck zusagen / und euerer ingedenck zu seyn in meinem Gebett / damit GOTT unseres Herrn JESU Christi / der Vatter der Glor / euch mittheile den Geist der Weisheit und der Offenbahrung zu seiner ferneren Erkandnuß / und die Augen eures Hertzens erleuchte / auf daß ihr erkennen möget / was da seye die Hoffnung eures Berufs und die Glory seines Erbtheils so uns vorbehalten ist in dem Himmel / wie auch wie überschwenglich groß seine Krafft an uns seye / die wir glauben nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke / mit welcher er in Christo gewürcket hat / da er ihne von toden aufwecket / und zu seiner rechten in dem Himmel gesetzt hat / und zwar über alle Englistische Chör der Fürstenthümer / Gewalthaber / Kräftten und Herrschafften / ja über alles was immer ist und seyn mag / sowohl in diesem als auch im künftigen Leben / wie er dann alles seinen Füßen unterworfen / und ihne zum Oberhaupt bestellet seiner Kirchen / welche sein Leib ist / die er auch gänzlich in allen erfüllet. Das bitten wir dich mit deinem Heil. Apostel durch eben diesen unseren

Joan. XIV. 17.

Psal. LXXX. 11.

Ephes. I. 2. 7. 16.

Herrn JESUM Christum
 Amen.

* * *

Drey und vierzigste Red- Verfassung

Drittes Kenn- und Wahrzeichen der innstehenden Ankunft Christi / die unerhörte Bewegungen der ganzen Welt.

Über die Wort des Propheten Aggzi II. 7.

Hæc dicit Dominus Exercituum: adhuc unum modicum est, & ego commovebo Coelum & terram, & mare & aridam, & movebo omnes gentes, & veniet desideratus cunctis Gentibus.

Diß spricht der Herr der Heerscharen: Es wird noch eine kurze Zeit seyn / so will ich Himmel und Erden / das Meer und feste Land bewegen / und dann wird kommen der Verlangte von allen Völkern.



Obwohl die unendliche Allmüdigkeit Gottes in Hervorbringung ihrer Wercken sich keines weegs bewegt / oder bemühet / wie ihre Creaturen: *Resursum Deus, tenax Vigor,*

immotus in te permanens! singet die Kirchen / so schreibet ihr doch die H. Schrift solche beschreiben zu / damit wir desto leichter fassen und begreifen können / wie Gott der Erschaffer / Hervorbringer oder Urheber dieser oder jener Sach seye. Solcherley Bewegung dann wird ihne gleich Anfangs zugelenk

R. P. Gelasij gepredigte Heiligens. Histor.

In off. ad Non.

Gen. II. 2.

gelegt in der ersten Welt = Wochen / wo er Himmel und Erden und alles / was darinnen ist / erschaffen / geordnet / und in diese noch fürwehrende Welt = Form eingerichtet: *Requievitque Deus*, sagt der Text / ab omni opere suo, quod parárat, am sibenden Tag habe GOTT geruhet von allem Werck / so er erschaffen hatte. Damit dann nun Gott zeigte / daß er kein minder grosses Werck in Sendung seines Eingebornen Sohns / als dorten bey der Erschaffung / vor sich hätte / als liesse er sich in unserm zuvor citirten Haupt = Text solcher Gestalten vernennen: *Es wird noch eine kurze Zeit seyn / so will ich Himmel und Erden bewegen / das Meer und feste Land / und ich will alle Völker bewegen / wie auch alles / was darinnen ist.* In diesen Worten nun hat der Geist Gottes die Zeit der hochwerthisten Ankunft Christi gar kenntlich bemercken / und seinem Volk wollen zuverstehen geben / und zwar in dreyen der allergrösten Bewegungen / dergleichen weder zuvor noch darnach sich jemahlen ereignet haben. Die erste Bewegung dann ware jene / wann Gott spricht: *Et commovebo omnes gentes*, ich will alle Völker bewegen / welche Bewegung unserer Meinung und Auflegung nach / keine andere ist / und seyn kan / als die letzte burgerliche Unruhen des zweyten und dritten Römischen Triumvirats / nemlich unter Julio und Pompejo, wie auch unter Octavio und Antonio, als welche mit und unter einander umb die Römische Oberherzschafft 25. Igh ganzer Jahr lang also gezanckt / gesritten / und gewütet haben / daß hierüber die ganze Welt erschüttert worden. Was wollen wir sagen? wurde nicht in dem Krieg zwischen dem Czar und Pompejo mit eingewickelt Italien / Frankreich / Spanien / Africa, Egypten / und fast ganz Asien? nach dem Todt des Julij, stunden nicht vor den Octavium der die Braut / will sagen / das Römische Reich darvon geführt / Italien / Spanien / Sicilia, Sardinia, und ganz Africa, welche alle sich wider Antonium seinen Mitwerber zum Krieg rüsteten / als wann solcher ihre eigne Sach wäre? Hingegen waren nicht auf des Antonij Seiten Egypten / Griechenland / Macedonien und ganz Asien nebst ewliff Königen / so den Römern Zinsbar waren? Die Haupt = Schlachten / so in diesem Krieg vorbeygangen / seynd gewesen jene auf den Pharsalischen Feldern in Thessalien / wo Pompejus vom Julio außs Haupt und auß dem Feld geschlagen worden; die Schlacht bey Alexandria wider Ptolomæum Dionysium unmündigen König in Egypten; die Schlacht in Ponto wider den Pharnacem Sohn des Königs Mithridatis; die Schlacht bey Thapso in Africa wider den Juba und Scipio; die Schlacht bey Munda in Spanien wider die zwey Söhne des Pompei: diese Schlachten seynd vorbeygangen unter dem

Julio; unter dem Octavio seinem Vettern aber folgende: Nemlich die Schlacht bey Modena in Italia wider die zwey Römische Burgermeister Hærium und Pañlam; die Schlacht auf den Philippischen Feldern in Macedonien wider die Mörder des Julij C. nemlich den Cassium und Brutum; die Schlacht in Sicilien wider Sextum Pompeum, und endlichen die Haupt = Schlacht beyin Vorgebürg Actio in Epiro wider Antonium, allwo Octavius das Spihl hat eingezogen. Wir haben jetzt ersagte Haupt = Schlachten / wie auch die Orth / wo sie vorgefallen / beschreiben wollen ansehen / umb zuzeigen / daß die ganze Welt / der Auf = und Niedergang der Sonnen in diesen letzten Kriegen mit dem Blut der aller vortrefflichsten Leuthen / so kurz vorher alle Völker überwunden / überschwemmet worden / nur eingig alleinig aus dieser Absicht / wer die Oberherzschafft des Römischen Reichs darvon tragen / mithin der vierdren Monarchy / welche bis ans Ende der Zeiten solte hinauß dauern / den Anfang machen solte; weilten dann nun keine so grosse Begebenheit / Krieg und Unruhe sich niemahlen zugetragen / als lang die Welt stehet / als seynd wir der ungezweiffelten Meinung / daß Gott mit obbesagten Worten: *Noch ein kurzes / so will ich alle Völker bewegen* ic. auf keine andere Bewegung als diese abgesehen / umb so mehr / weil zwainzig Jahr nach dieser Welt = Bewegung Christus der verlangte aller Völkern würcklich und in der That selbst ankommen.

Die zweyte Bewegung so Gott als ein Vorzeichen der Ankunft Christi durch unseren Propheten voraus verkunden lassen / ist begriffen in folgenden Worten: *Adhuc modicum & movebo caelum & terram, mare & aridam*: über ein kleines werd ich bewegen Himmel und Erden / das Meer und feste Land. Unter dieser zweyten Bewegung verstehen wir die außerordentliche Würckungen der Natur / die verschiedene / hin und wider / sich zugetragene Zeichen und Wunder / das ungewöhnliche Commercium oder Gewerck = und Gemeinshaft der Heil. Englen mit den Menschen / und was dergleichen Wunderbahrlichkeiten mehr seynd / die aber / so lang die Welt stehet so häufig und wilfältig weder gesehen noch erhört worden / als eben zu Zeiten der Gnaden = vollen Ankunft Christi. Die erstere Zeichen nun / so der Ankunft Christi vorgelauffen seynd jene / zusolge unsers Haupt = Texts / so sich am Firmament ereignet / dergleichen waren / als zu Anfang des letzten Triumvirats zu Rom drey Sonnen sich aller Augen vorgezeigt; Item als sich umb eben dieselbe Zeit ein schöner Regenbogen umb die Sonne hat sehen lassen; So wurde auch in Spanien die Nacht der Geburt Christi ein solches helles himmlisches Licht gesehen / welches die Nacht als wie den Tag beleuchtete. Gleich

Dio. L. 48.
Plinius L. 2.
c. 31.Sueton. in
Aug. c. 95.Luc. Tud.
in Hist.
Hilp.
cher.

hergestalten haben sich umb diese Zeit auch neue Sternen am Firmament und verschiedene Liecht = und leuchtende Implen in den Lüften sehen lassen; auch der Himmel einige Tempeln des Groß-Götzen Jupiters mit Blitz und Donner darnider geworffen. Hieher gehört auch / daß Augustus am Firmament eine Jungfrau mit einem Kind in den Armen gesehen / und deswegen einen Altar auffgerichtet mit dieser Obhschrift: Ara primogeniti DEI, das ist der Altar des eingebornen Sohn Gottes / und zwar an eben dem Orth wo noch zu dato die Kirch stehet / genennet Ara Cæli der Altar des Himmels. Die andere Art der Zeichen liessen sich sehen auf Erden: Commovebo Cælum & terram, Ich will Himmel und Erden bewegen. Ein solches Zeichen warre unstrittig / daß umb dieselbe Zeit auch an jenem Orth zu Rom / so Taberna Meritoria genennet wurde / ein Brunn von Oel entsprossen / und den ganzen Tag gestossen ist: Gleich und Eusebius und Orosius berichten / und eben darumb Christum / welches so vil heisset als der Gefalbee / ihrer Auflegung nach / vorbedeutete. Weiter schreibt der S. Bonav. de Felis puer. Jäsu. Beda L. 3. de Loc. sanctis.

Baron. in apparat,

Euseb. in Chron. Oros. L. 6. c. 20.

S. Bonav. de Felis puer. Jäsu.

Beda L. 3. de Loc. sanctis.

Niceph. L. 1. c. 17.

Die dritte Gattung der Zeichen waren / daß besag Nicéphori. bey der Ankunft Christi die schwächende Götzen = Bilder erstummet seynd / gleich solches Kayser Augustus bey dem Apolline Pytheo erfahren / wann er auf die Frag / wer nach ihm regieren solle / kein Antwort erhalten / nach widerholtem Opfer aber nur so vil zur Nachricht bekommen / daß ihm der Hebräische Knab (das ist / Christus) befohlen seine Herberg in der Höllen zubeziehen.

Me puer Hebræus Divos Deus ipse gubernans,
Cedere sede jubet, tristémque redire sub orcum,
Aris ergò dehinc tacitus abscedito nostris!

erner erzählten die Alte / daß in der Heil. Wehlnacht selbst der Tempel des Friedens zusammen gefallen / gemäß einer alten Weissagung / daß alsdann dieser Tempel wurde zusammen fallen / wann eine Jungfrau bey unversehrter Jungfrauschaft einen Sohn gebähren würde / non cadet, donec pariat Virgo, sagte das Oraculum. Zwar ist mir nicht unbekandt / daß jehmahlige Weisling hierüber nur das Gespött treis. R. P. Gelasij gepredigte Religions-Historp.

Innoc. form. 21

ben / indeme der prächtige Tempel des Friedens / dessen Rudera man noch heut zu Tag zu Rom sihet in Campo Vaccino, allererst vom Kayser Vespasiano gebauet / und unter dem Kayser Commodus verbrunnen ist / allein sollte zuvor darumen kein templum pacis zu Rom können gewesen seyn? Da doch diese Heydnische Göttin Pax oder der Friede längst zuvor in Rom verehret worden / wie auch ihre Altar und Opfer alldort gehabt hat: nebst diesen Zeichen vermeinet der Heil. Thomas, daß noch sehr vile an verschiedenen Orten und Enden der Welt sich zugetragen / auß Ursach / weil Christus der Urheber der ganzen Natur / und der Heyland des gesambten menschlichen Geschlechts warre / wie dann auch noch verschiedene von den Heydnischen Scribenten selbst erzehlet worden / und wir zu seiner Zeit und an seinem Orth werden anfügen.

Joseph. L. 7. de bello c. 24. Herodiani L. 1. Dempst. in Ant. Rom. L. 2. c. 18.

S. Thom. Ill. p. 36. a. 3.

Vid. Saer. in Octav. c. 22. 32.

Betreffende die Bewegung des Meers / Commovebo mare, ich will das Meer bewegen / wissen wir abermahl / daß niemahlen dergleichen erschrockliche Seeschlachten vorher gangen / als eben im letzten Römischen Bürger = Krieg vor der Ankunft Christi. In dem See = Treffen mit König Ptolomæo Dionysio, nachdem Julius seinen Feind außs Haupt geschlagen / verbrannte er noch 120. feindliche Kriegs = Schiffe: In der Sicilianischen See = Schlacht mußte Sextus Pompejus zu seiner Erstaunung und höchsten Unglück sehen / daß ihm auß 338. Schiffen nicht mehr übrig waren als sibent umb sich mit selben kümmerlich in Ahen zu flüchten. So hat auch Octavius in der See = Schlacht bey Actio dem Antonio, nebst den zu Grund gerichteten Schiffen / noch 300. andere abgenommen / daß also GOTT in Ansehung dieser ungeheur = und blutigen See = Schlachten billich sagen kundte: adhuc modicum & commovebo mare, noch ein kleines will ich das Meer bewegen / und zwar also / daß es ehedessen solchergestalten niemahlen bewegt worden.

Die dritte Haupt = Bewegung / so GOTT zum Zeichen der Ankunft Christi zu machen versprochen / betraffe / unser Behalts / das mahligen Tempel Gottes / dann von diesem ist hauptsächlich die Rede in dem Capitel / woraus unser Vorspruch genommen. Fragte demnach GOTT in diesem Capitel die zuruckgekommene aus der Babylonischen Gefangenschaft / ob jemand unter ihnen sene / der den vorigen Tempel Salomons / und den jetzigen nach der Zuruckkunft gesehen? wann nun ein solcher zugegen wäre / so würde er gestehen müssen / daß der letztere dem ersteren nicht zuvergleichen: Quis in vobis est detectus, qui vidit Domum istam in gloria sua prima, & quid vos videtis hanc nunc, nunquid non ita est, quasi non sit in oculis vestris? Diesem ohngeachtet / sprach GOTT / so wird doch die Glory dieses letzten Tempels grösser seyn als des Ersteren: Magna erit gloria

Agg. II. 4.

7. 10.

gloria Domus istius novissimae plūs quam primae. Zwar wollen einige Neulinge sowohl Juden als Protestanten hieraus erzwingen / daß der Tempel zu Jerusalem / den / ihrem vorgeben nach / König Herodes von Grund heraus gebauet habe / prächtiger gewesen als jener des König Salomons / welches wir aber auf keine Weiß können zugeben / indeme wir beständig der Meinung seyn / daß der letztere dem Ersteren nicht zu vergleichen aus sehr vilen Ursachen / so allhier anzufügen als zu = ungelegen fallen wurde / doch wolte Gott die betrübtē Israeliten / welche in Ansehung des schlechten Tempels / so nach der Babylonischen Gefangenschaft aufgerichtet worden / bitterlich weineten / in so weit trösteten / daß solcher in kurzen noch vil herrlich- und gloriwürdiger wurde werden: Meum est argentum, meum est aurum, sprach Gott / gleich wolte er sagen / fragt nicht / wo Gold und Silber solle herkommen / diesen Tempel prächtiger zu machen als jenen Salomonischen / mein ist alles Gold / und mein ist alles Silber / einfolglichen wann ich will / weiß ich nicht nur das nothwendige / sondern die Gütle herbeizuschaffen / wie er dann auch solches getreulich gethan hat: Dann weilen nicht nur die gesambte Judenschaft aus aller Welt / sondern auch die Persisch = Egyptisch- und Syrische Könige zu diesem Tempel steuerten / und darinnen opfferten / als kame in selbem ein unsäglicher Reichthum zusammen / gleich dann der verrätherische Schatzmeister dieses Tempels / Namens Simon, dem Syrischen König Seleuco Philipator hinterbringen ließe: Pecuniis innumerabilibus plenum esse ararium Jerosolymis & communes copias immensas, das ist / wie der Griechische Text liest / daß an verschiedenen Kostbarlichkeiten und paaren Geld ein unsäglicher Schatz vorhanden / wie dann der Römische Triumvir Crassus aus jetersagten Tempel = Schatz 1000. Talent / welche 6. Millionen Reichs = Thaler ausmachen / sambt einem ganz guldenen Balcken 300. Minas oder Pfundt schwehr geraubet / und die verkehrte Jüdische hohe Priester Jason, Lyfimachus, und Menelaus auch keine geringe Summen herausgezogen. Aus diesem Kirchen = Schatz nun / der sich alle Tag vermehrte / wurde der Tempel / nach der Hand / in solchen Stand gesetzt / daß er freylich zu Zeiten Christi / als ein Wunderwerk der Welt angesehen wurde: Magister, aspice quales lapides! sprachen die Jünger zu Christo / Herr / siehe doch was vor ungemeyne grosse Steine bey diesem Gebäude seyn? Wie dann einige / nach Josephi Bericht 25. Ellen lang gewesen. Deswegen bey den Hebräeren ein Sprichwort ist: Wer den Tempel Herodis nicht gesehen / der hat kein schönes Gebäude gesehen. Josephus der diesen Tempel alle Tag vor Augen gehabt / schreibet / es habe diser Tempel von weitem einem

Schnee = Berg gleich gesehen / dann wo er nicht verguldet gewesen / habe die Politzen des weißen Marmors hervorgeglancket / welches dann in Ansehung des schlechten Zustands / indeme er sich zu Zeiten unsers Propheten Aggei, das ist / nach der Babylonischen Gefangenschaft befunden / billich unter die Commotiones, wie hier die Schrift redet / das ist / unter die besondere Werk Gottes / und Vorzeichen des ankommenden Sohn Gottes zu rechnen. Wir können aber hier nicht umhin / daß wir uns nicht besonders verwundern / wie einige gelehrte Leuth unsrer Zeiten diese Herstellung des Tempels als ein ganz neues Werk ausgeben / ja ausdrücklich schreiben / daß Herodes / der Kinder-Mörder / jetersagten Tempel / in welchem Christus erschien / vom Fundament aus ganz neu / und zwar prächtiger als Salomon selbst erbauet habe; diß halten wir / unsers mindisten Orths / vor einen doppelten Irthum / dann erstlichen / wann der Tempel zu Jerusalem zu Zeiten Christi ganz ein neuer und von Fundament aus erbaueter Tempel gewesen / so ist nicht wahr worden die Verheißung Gottes durch unsern Propheten Aggeum, wann er versprochen / daß Christus in dem andern nach der Babylonischen Gefangenschaft erbaueten Tempel sich werde sehen lassen / gleich wir hernach vernennen werden; Allermassen solcher gestalten der Tempel Herodis der dritte / und nicht der andere Tempel wäre. Welches zu sagen / wir uns keines wegs getraueten. Weiter ist aller Hebräer einstimmige Aussage / daß das Heilige und Allerheiligste / welches eigentlich der Tempel wäre / und heisset / von Herode weder abgebrochen noch erbauet worden: sagt auch Hegelippus in Beschreibung dessen / was Herodes am Tempel gebauet / ganz nichts von solchem neuen Fundament-Bau. Was haben dann diese Authores vor einen Grund / daß sie dem Herodes einen ganz neuen Tempel zuschreiben? Antwort keinen andern als die Wort Josephi, wann er schreibet: Sublatis igitur veteribus fundamentis, & novis repositis desuper templum extrucebat. Daß Herodes die alte Grund-Mauern abgebrochen und neue darauf gebauet. Hier verstossen sich dann obersagte Authores, daß sie diese Wort / so nur von der äusserlichen Halle oder Vorhöpfen zu verstehen seyn / auf den inneren Tempel selbst ziehen / welches doch ohnmöglich seyn kan. Sintemahlen der ganze Tempel / das Heilige und Allerheiligste zusammen / in Krafft des vom Himmel gekommenen Modell nicht länger als sechzig Ellen / nicht breiter dann zwanzig / und nicht höher dann dreyßig Ellen seyn dürffen / da doch Josephus von keinen andern Fundamenten redet / als worauf ein Gebäude von 100. Ellen in der Länge / und 120. in der Höhe gesetzt worden / welches folgambt kein anders ist und seyn kan / als die äusserliche Halle und Vor-

v. 9.

II. Mach. III. 6.

Marci XIII. 1.

Lightfoot. hor. hebr. ad Matth. XXIV 1. Joseph. L. 6. de Bello c. 6.

Josephus 9. L. XV. sat. c. 14.

Vorschupffen des Tempels. Hernach ob zwar nicht zu laugnen/ daß Herodes bey Herstellung des Tempels ein großes bengetragen/ wie er zu letzte noch den Juden vorgeworffen/ was vor unsägliche Unkosten auf den Tempel gangen/ so hat er ihne doch in den Stand nicht gesetzt/ in welchem derselbe zu Zeiten Christi sich befunden/ sintemahlen wir aus dem Heil. Evangelio wissen/ daß sechs und vierzig ganzer Jahr daran gebauet worden; wann nun Herodes erst im 18. ten Jahr seiner Regierung den Juden sein Vorhaben von Wiederherstellung des Tempels vorgetragen/ und hernach ein und anders Jahr mit Herbenführung der Materialien zu thun gehabt/ so folget/ daß unter ihme/ dem Herodes/ nicht länger als etwan 16. bis 17. Jahr gebauet worden. Uge sehen seine Regierung nicht weiter als auf 37. Jahr sich erstreckt; weil man dann nicht weiß/ was/ und wie vil in disen 16. bis 17. Jahren unter dem Herodes/ und was in fol-

genden 29. Jahren bis zur Zeit/ da Christus darin geprediget/ gebauet worden/ als können wir dem Herodes umb so weniger jenes vortreffliche Tempel-Gebäude/ so zu Zeiten Christi gestanden/ wie einstens/ dem Salomon/ den ersten Tempel/ zuschreiben. Bey diesem allem aber ware doch/ wie schon wiederholter massen erinnert/ diser so herzlich hergestellte Tempel dem ersten Tempel/ das ist/ des Salomons aus vilen Ursachen nicht zuvergleichen/ obwohlen er ihne in deme ohne vergleich überstige/ daß diser mit der allerheiligst- und persöhnlichen Gegenwart Jesu Christi gewürdiget/ mit seinen Predigten erleuchtet/ und mit seinen Wundern verherzlicht worden/ auf welches hauptsächlich Gott gesehen/ wann er durch unsern Propheten Aggeum versprechen lassen/ daß die Glory dieses letzten Tempels werde größer seyn/ als des Ersten. Welches dann auch ersagter massen in und durch Christum erfüllet worden.

Joan. 11.
20.

Joseph. I.
cit.

Lehr-Stück

Über diese drey und vierzigste Red-Verfassung.

Das erste Lehrstück ist/ daß Gott die große Welt-Bewegungen aus keiner andern Ursach verhängt/ zulasse/ oder wohl auch selbst erwecke/ als daß hierdurch das Beste der Kirchen/ und mithin auch sein selbst-eigne Ehr und Glory befördert werde. Dann warumden solte Gott bey obbesagten Bürgerlichen Kriegen die Herzen aller Völcker dahin geneiget haben/ daß sie zu Unterstützung des Ehr-Geistes einziger Privat-Verfohlen/ gegen denen sie weder Pflicht noch andere Verbindlichkeit hatten/ Leib und Leben/ Gut und Blut aufgesetzt/ ja mit und gegen einander gestritten/ als wanns ihren eigen-Herd oder Altar gälte/ wann er hierdurch nicht gesucht hätte die ganze Welt unter einen Hut/ und folgsam zu einem allgemeinen Frieden zubringen/ welcher der Ehr Christi als des Fürstens des Friedens/ und der Aufruffung des Heil. Evangelij ohnentährlich vonnöthen gewesen? Was wollen wir sagen? wie hätten die H. Apostel/ politischer Weiß zu reden/ in alle Welt aufzulauffen/ bey so verschiedenen Völckern durchkommen/ und das H. Evangelium predigen können und dürfen/ wann nicht der ganze Erdkreyß gleichsamb nur eine einzige Herrschaft der Römischen Kayseren gewesen? Diesen Weeg mußten alle Völcker/ wiewohl sie darvon nichts wußten/ mit ihrer allgemeinen Bewegung und alles Ernstes bahnen/ dieweil es auch das allerernsthaffteste Geschäft ware/ ja Leib und Leben vorläuffig aufsetzen/ damit das Heyl ihrer Seelen/ und ewige Glückseligkeit an sie kundte gebracht werden; an welchem dann zuersehen

wie heilig Gott seye in seinen Absichten/ wie gnädig in seinen Verordnungen/ wie gerecht in seinen Wercken/ und wie Wunderweiß und väterlich alles zu unserem Heyl gerichtet werde/ ja/ wie sammentliche vernünftige Creaturen/ so gar auch mit ihrer größten Unwissenheit und Bosheit/ ihne dennoch an seiner Schnur lauffen: welches Wunderwerck den Königlichem Propheten David recht in Erstaunung gesetzt/ wie er dann in Ansehung dessen voll der Verwunderung aufgerufen: Magna opera Domini exquisita in omnes voluntates ejus! Groß seynd die Werck des Herrn und alle eingerichtet nach seinen Willen/ über welche Wort der heilige Augustinus also schreibt: Magna opera Domini exquisita in omnes voluntates ejus, ut miro & ineffabili modo non fiat præter ejus voluntatem quod etiam contra ejus voluntatem, quia non fieret, si non sineret, nec utique nolens finit, sed volens: nec sineret bonus fieri mala, nisi omnipotens etiam de malo facere posset bene. Zu teutsch. Gewißlich seynd groß die Werck des Herrn/ und alle eingerichtet nach seinen Willen/ weil auch das jenige/ was geschihet wider seinen Willen/ doch nicht geschihet ohne seinen Willen/ weil ohne seinen Willen nichts wird und kan geschehen/ wurde auch als ein guter Gott das Böse nicht zulassen/ wann Er nicht die Weißheit und Allmacht hätte aus dem Bösen das Gute zu beswürcken. Auf gleichen Schlag redet er schreibende in jetzt citierten Psalmen: Non sic constituta sunt opera Domini, ut creatu-

Psalm.
CX. 2.

s. Aug. in
Bachrid.
c. 100.

s. Aug. in
cit. psalm.

ra in libero arbitrio constituta creatoris superet voluntatem, etiamsi contra ejus faciat voluntatem, solcher Gestalten seynd die Werck Gottes nicht also beschaffen / daß eine Creatur / was es vor eine seyn möge / den Willen ihres Schöpfers könne überwinden / wann sie auch wider seinen Willen handelt / dann / fahret der Heil. Vatter weiter fort / gleichwie Gott will / daß du nicht solst sündigen / oder wann du von der Sünd zurück kehrest / daß du solst leben / also will er / daß / wann du in der Unbusfertigkeit verharrest / daß du solst gestrafft werden / lauffe also rechts oder links / so wirst du jederzeit nach dem Keyhen des Göttlichen Willen tanzen / *li. ut enim vult, seynd seine Lateinische Wort / ut homo non peccet, ita vult peccanti parcere, ut revertatur, & vivat; ita vult postremo in peccato perseverantem punire, ut Justitiae potentiam contumax non evadat, ita quidquid elegeris omnipotenti non deerit, undē suam de te compleat voluntatem.*

Genes.
XLI. 44.

Das zweyte Lehrstück ist / daß / wie sich die ganze Natur Himmel und Erden / und alles was darinnen ist / auf die Anfunft Christi gefreuet / und sothane Freud mit ganz außerordentlichen Würckungen öffentlich bezeuget / gleich wir zuvor oben bey der zweyten Bewegung verstanden haben / also ist auch von Zeit an / da das Wort ist Fleisch worden / besagte Natur sambt allen ihren Geschöpfen / ihme und wer seinen Nahmen mit genugsamen Vertrauen angeruffen / jederzeit zu seinem Befehl und Augenwink fertig gestanden / ihren Lauff nach dessen Willen und Wohlgefallen ein / und aufzurichten / beschwigen ist das Heil. Evangelium / wie auch die ganze Kirchen = Hstov voll der Wundern und Zeichen / so die Natur auf Befehl Christi und seiner Glaubigen / bey Anrufung seines allerheiligsten Nahmens / gewürcket hat / dergestalten / daß sich von Christo auch dem Buchstaben nach wahr machet / was König Pharao zum Joseph seinem Statthalter dem sittlichen Verstand nach gesprochen: *Absque tuo imperio non movebit quisquam manum vel pedem in omni terra Egypti, ohne deinen Befehl solle niemand weder Hand noch Fuß rühren in ganz Egypten / so ist es auch mit Christo / ohne dessen Willen keine Creatur die allermindeste Bewegung machen kan / auf dessen Befehl aber der Sonnen = Wagen selbst entweder still stehet / wie zu Zeiten Josue, oder zurucklauffet / wie zu Zeiten Ezechiel: welche unendliche Hochheit Christi / weil die schndde Ketzer nicht erkennen / als laugnen da der verhöhen sie sothane Wunder / zumahlen jene / so von den Glaubigen in Anrufung dieses allmägenden Nahmens vollbracht seyn worden / obwohlen ihr Patriarch Lutherus zünftlichen Lust bezeugte / sich auch an die Wunderwerck Christi zumachen / wenig-*

stens verunglimpffete er dem Heil. Evangelisten Matthæo, und folgsam in ihme auch dem Heil. Geist / daß er in Beschreibung seines Evangelij / so vile Miracklen beygebracht / nennete ihne beschwigen auch / Verachtungs = Weiß / nur einen Mirackel erzehlenden Moyses: *Quasi verò!* als wann seine des Moyses Erzählung / von denen bey dem Aufzug aus Egypten / und wehrender vierzigjährigen Pilgerschaft in der Wüsten sich begebenen Wundern / nicht die selbst = eigne Wort und die Beschreibung des Heil. Geistes wäre / welchen zu Schulmeistern diser Laster = Mann sich nicht entfärbet. Es hat aber Lutherus und seine Spieß = Gefellen Ursach die Miracklen und Wunderwerck entweder unter die Banck zulaugnen / oder deren zuspotten. Dann weilen dise einerseiths keine kleine Glaubwürdigkeit der wahren Kirchen Gottes aufmachen; andererseits aber weder Luther / noch Calvinus / noch ein einziger Ketzer / jemahlen mit einem Auhentisch = oder bewehrten Wunder / bis dise Stunde können auffkommen / als möchte man solcher gestalten / wann sie solche passieren ließen / allzu handgreifflich mercken / daß ihre Kirchen die wahre Kirchen Gottes nicht seyn / einfolglichen nur eine Winkel = Kirchen / und ihr sogenante Christus nur ein Winkel = Christus / welcher dem Gesponsen der wahren Kirchen Gottes / dem vermenschten Sohn Gottes / so gleich und ähnlich / als jene hülzene Statuen / so Michol in das Beth gelegt / und eine Schlasshauben aufgesetzt / dem wahrhaft lebendigen David gewesen.

Luth. praef.
in Math.

I. Reg. XIX.
13.

Daß dritte Lehrstück trifft an die jetztmahlig = blinde / thorrechte und verhartete Judenschafft / als welche / ob sie schon selbst oberklärte Prophezehung Aggei noch heut zu Tage / und zwar um die Zeit unser Weynachten in ihren Synagogen lesen / dannoch denjenigen / der in selber verkündet wird / wie auch die allbereit verstoffene Zeichen und Zeit seiner Gnaden = vollen Anfunft weder sehen noch hören / noch auf waserley Weiß wollen anehmen / obwohlen weder sie noch ihre Rabbiner oder Blinden = Führer auf ersagte Prophezehung kein vernünftiges Wort wissen zu antworten: wir wollen ihre allthorrechtiste Antworten zu unserer Erstaunung zuvernehmen und nicht verdriessen lassen. Wann dann jetztmahlige Juden und Rabbiner gepresset werden mit diesem Oraculo oder Weissagung Aggei, und zwar ersilichen / daß diser Prophet im Nahmen Gottes gesprochen und versprochen habe / Christum in balden zuständen / *adhuc modicum, noch ein Kleines / so wird der Verlangte aller Völker ankommen: Hina gegen gezeigt wird / daß von diser Verheissung an / allbereit 2245. Jahr verstrichen / so antworten sie / daß bey = und vor Gott alles / was zeitlich / nur kurz zunehmen seye. Aber wann deme also / daß lange und kurze*

Zeit.

Zeit = ben = und vor GOTT ein Ding ist / warum macht dann GOTT selbst hierunter einen Unterschied und spricht / adhuc modicum noch ein kurze Zeit / so will ich Christum senden? Zu deme / so redet er ja mit uns Menschen / als welche freylich ein Unterschied machen zwischen lang und kurzer Zeit / wie dann kein vernünftiger Mensch jemahlen eine Zeit von 2245. Jahren eine kurze Zeit genennet.

Wann man ihnen vortwirfft / wie GOTT Krafft diser Prophezeung versprochen / Christum zu senden als lang der Tempel / von welchem Aggzus dort redete / noch stehen wurde / so ist der alleräbsteren Antworten hierauf kein Ende. Einige / wie Jacchi, sagen / daß der wahre Messias zwar schon geboren / und eben denselben Tag / wie der Tempel bey der letzten Zerstorung verbrennet worden / hiezwischen aber sich in unbekandten Orten aufhalte; allein hier fragt sich / wer dem Jacchi diese Zeitung gebracht habe / Mensch oder Engel? wir wollen seiner Antwort gewärtig seyn / und dann das weitere mit ihm reden. Eben dieses sagen wir den jenigen / die vorgeben / daß ihr Messias im Paradyß bey Enoch und Elia sich aufhalte / als welche ihn zu seiner Zeit mit dem Freuden = Del sal-

ben sollen etc. wann aber noch andere vorgeben / als wann GOTT umb ihrer Sünden willen die Geburt Messias bis diese Stund noch aufgeschoben / so fragt man diese / was sie schon längst der Heil. Paulus gefragt hat: Nunquid incredulitas eorum fidem DEI evacuabit, oder wie einige Codices lesen / evacuavit? Ob dann ihre Sünd und Laster vermögend seyn die Verheissungen Gottes umbzustossen? Solte das übrige menschliche Geschlecht dermassen unglückselig seyn / daß sie die Sünden der lasterhaftigen Judenschafft bis heutigen Tag noch / mit Entbeh- rung Christi ihres einzigen Erlösers und Seeligmachers / büßen sollen? Abic, sagt der Heil. Apostel / daß seye fern / daß GOTT seine Auserwählte umb der verworffenen Juden willen an ihrem Heyl verkürze / ist also besag des Propheten Aggzi, und zusag Gottes / Christus das Verlangen der Heyden und nicht der Juden / weil diese ihn nicht an = noch aufgenommen / nachdeme er / nach 520. Jahren von diser Prophezeung an / würcklich ankommen / dessen zweyten An- kunfft dann umb desto mehr sie zubeförchten / weil sie mit der ersten sich nicht wol-

Rom. III. 3.

len trösten lassen.
* * *

Sebett

Über diese drey Lehr. Stuck.

Himmellicher Vatter / der du umb die Zeit und Hochwichtigkeit der An- kunfft deines eingebornen Sohns JESU Christi unsers HERN der ganzen Welt zu zeigen / Himmel und Erden / und alles was darinnen ist / so wunderbarlich als nachdencklich hast bewegen wollen / verleyhe uns / daß wie die bisher erklärte Zeichen und Wunder unsern Glauben an die allbereit beschehene Anfunfft Christi bestärcken / also die zukünftige Zeichen seiner zweyten Anfunfft / welche in geheimen Verstand in jetzt sagten Zeichen ingleichen vorbedeutet worden / in deiner heiligen Forcht und Liebe / uns Wahr- und Rechtglaubige erhalten mögen! Lasse uns die Macht und Gewalt über die ganze Natur und alle Geschöpfte / so du / zu deiner selbst = eignen Ehr und Glory / deinem Ein- gebornen Sohn mild = väterlich hast über-

tragen / also verehren / anbetten / und uns aufbitten / damit alles / das natürliche nicht minder als übernatürliche zu unserem Heyl und Seeligkeit gedehne und anschlage! Ver- leyhe unserer jezmahlig = blind = und verstock- ten Judenschafft / denen der Gürhang Moy- sis so unglückselig noch heut zu Tag für den Augen hanget / daß sie die allersichtbariste Zeichen der Gnaden = vollen Anfunfft deines vermenschten Sohns weder sehen noch ver- stehen wollen / daß ihnen / sprich ich / doch einmahlt das Liecht aufgehe / damit sie den Messiam, den sie anderwertig umbsonsten su- chen / in Christo finden / und an statt des dritten Tempels / so sie erwarten / eingehen mögen in die Heil. Catholische allein selig- machende Kirchen / ausser welcher kein Heyl zu hoffen ist / durch Christum unserm HERN. Amen.

